

Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus dieser Stadt um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Joh 4,39

Wir erleben ein retardierendes Moment in der Erzählung. Die Samariter sind schon zu Jesus gekommen (Vers 30), aber hier wird ihre Reaktion zuvor, nach dem Zeugnis der Samariterin, geschildert. Bis heute sind wir mit den Samaritern insofern gleichzeitig, als wir nur das Zeugnis haben, das Glauben wecken kann, nicht die direkte Begegnung mit Jesus selbst.

Was hat die Frau ihnen bezeugt? „Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe!“ Was wird in den Zuhörern passiert sein? Werden sie sich mit der Frau identifiziert haben? Werden sie sich bewusst geworden sein, was sie alles getan

haben? Also in ihrem Herzen gesprochen haben:
„me too!“ Wie die Samariterin?

Doch darin wird ein fundamentaler Unterschied zwischen dem Christus und der gegenwärtigen Aufklärungsdebatte deutlich. Heute werden Menschen – zu Recht oder zu Unrecht – demaskiert und demontiert. Die Opfer werden zu Tätern und reißen den ehemaligen Tätern die Maske vom Gesicht. Geschieht es zu Unrecht, dann ist der Ruf und die Stellung eines Beschuldigten für immer zerstört.

Als Jesus der Frau alles gesagt hatte, was sie getan hat, da hat er sie nicht demaskiert, sondern mit ihren Irrwegen wieder in die liebende Gottesbeziehung aufgenommen. Er kam, um ihren Durst nach Ewigkeit zu löschen

und nicht, um sie in den Verirrungen ihres Durstes zu verurteilen.

Die Samariter aus der Stadt werden Ähnliches – allein auf Grund dieses Zeugnisses – geglaubt haben: Auch wir sind wieder als Volk Gottes angenommen, ganz egal, welche Verirrungen auf unseren Wegen lagen.

Wie verändern sich Menschen? Durch Vorwürfe, Anklagen, Bloßstellungen, gesellschaftliche Ächtungen? Vielleicht kann es nicht anders in der Welt zugehen.

Doch da, wo Gott regiert, im Reich Gottes, im Reich seiner Liebe sind die Verfehlungen dazu da, um vergeben zu werden. An meiner dunklen Stelle die Liebe Gottes erfahren – ihr glauben – das ist das Evangelium, das seit 2000 Jahren um die Welt geht.

Wo wird in mir vergebende Liebe wach?